



Gut, wenn man eins hat: Sozialdezernent Hans-Joerg Deichholz steht vor dem Werk »Gewissen«, das zum Zyklus seiner Tarotkarten gehört.

Noch bis Anfang Juni sind 46 Gemälde des ehemaligen CDU-Landratskandidaten im Gerichtszentrum Minden ausgestellt. Fotos: Kai Wessel

Die Kunst des Dezernenten

Ehemaliger Landratskandidat Hans-Joerg Deichholz zeichnet Gemälde per Mausclick

■ Von Kai Wessel

Kreis Minden-Lübbecke (WB). Menschen mit Beamtenstatus werden oft auf ihre Tätigkeit im Büro reduziert. Dass dieses Bild etwas zu kurz greift, zeigen die Werke von Sozialdezernent Hans-Joerg Deichholz (56). Seine Kunst ist derzeit im Gerichtszentrum Minden zu sehen. Es ist Kunst per Mausclick.

»Ich kann nicht malen«, sagt Hans-Joerg Deichholz. Trotzdem stoßen seine Werke auch über den Mühlenkreis hinaus auf Anerkennung. Er arbeitet mit eigenen digitalen Fotografien, die er am Computer mit 400 bis 1000 Mausclicks in außergewöhnliche, collagenartige Kunstwerke verwandelt. »Wenn andere vorm Fernseher sitzen, arbeite ich an meinen Bildern.«

Im Altkreis Lübbecke ist Hans-Joerg Deichholz vor allem durch seine CDU-Kandidatur für das Amt des Landrats bekannt geworden. Das war 2014, Niermann gewann, Deichholz unterlag. »Verlieren gehört dazu. Ich war kaputt und enttäuscht. Aber aus einer Niederlage können sich auch Chancen entwi-

ckeln.« Die CDU im Mühlenkreis wählte ihn nach der verlorenen Wahl zum sozialpolitischen Sprecher in der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Beruf und Kunst weiß Deichholz voneinander zu trennen. In den Werken des Freimaursers finden sich menschliche Ängste, Gesellschaftskritik und die Beschäftigung mit den Medien wieder. Das Bild »Augen« zeigt einen Menschen,



Das Bild »Augen« zeigt den Menschen in der Öffentlichkeit – und das, was nicht sofort sichtbar ist.

der im Licht der Öffentlichkeit steht. Neben der Person im Zentrum des Bildes – bei Deichholz immer eine Frau – sind schemenhafte Abbilder der Person zu erkennen. »Wer in der Öffentlichkeit steht, gibt sich immer eine Fassade«, sagt Deichholz und erklärt. »Es gibt Ebenen, die man nur wahrnehmen kann, wenn man sich länger mit der Person beschäftigt.«

An Salvatore Dali erinnert das Bild »Schönheit: Drei Frauenkörper



Das Bild »Schönheit: Drei Frauenkörper sind die tragenden Säulen des Tempels.

per bilden die Säulen des Tempels der Humanität. Sie wurzeln auf Statuen der Nike von Samothrake – Sieges- und Friedensgöttin und zugleich Sinnbild der Schönheit. Dass die Welt nicht immer schön ist, weiß auch Deichholz, aber: »Wir können daran arbeiten, dass sie ein Stück weit schöner wird.«

Einen eigenen Zyklus widmet Deichholz den Tarotkarten. Seine Bilder sind voller Symbolik, wie beispielsweise das Bild »Gewissen«. Er selbst legt Wert darauf, »dass ich morgens noch in den Spiegel schauen kann.«

Wer eines der 46 ausgestellten Bilder des Dezernenten erwerben will, benötigt mindestens 250 Euro. Dafür erhält man fast ein Unikat. Pro Bild werden maximal drei Exemplare verkauft. Offiziell nennt sich die Technik des Künstlers »Bild-Composing«, aber Hans-Joerg Deichholz sagt: »Jemand, der mehr von Kunst versteht als ich, hat den Ausdruck »Phantastischer Realismus« gebraucht.« Und damit könne er durchaus leben.

Die Bilder sind noch bis zum 3. Juni im Foyer des Gerichtszentrums, Königswall 8 zu sehen (werktags 7.30 bis 15.30 Uhr). Mehr zu der Kunst von Hans-Joerg Deichholz findet sich unter



www.newartvisionen.com